

Schorndorf.
Sehr guter
Emmenthaler Käse
ist wieder zu haben bei
Carl Veil.

Schorndorf.
Wirthschafts-Gläser
nach dem neuen Litre-Maasse, in ver-
schiedenen Faconen empfiehlt zu den billig-
sten Preisen
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Am nächsten
Dienstag den 4. Juli
wird der Unterzeich-
nete von Morgens
8 Uhr an wegen
Wegzugs eine Auk-
tion verschiedener
ihm entbehrlich ge-
wordener Gegenstände gegen gleich baare
Bezahlung abhalten. Es kommen vor:
Bücher, verschiedenes Schreinwerk, eine
Matraze, Faß und Bandgeschirr und
allerlei Hausrath.
Liebhaber ladet in seine Wohnung bei
Herrn Gottlob Veil ein
Reallehrer Böcker.

Schorndorf.
Ungefähr einen Cimer
guten Most
hat zu verkaufen
Baumann's Wittwe.

Schorndorf
Ein Handwägle
verkauft
J. Strähle, Schmied.
Ein großes Buckerfaß
verkauft
der Obige.

Schorndorf.
Ein Logis
mit 2 bis 3 Zimmer hat bis Jacobi zu
vermieten
J. Manz, z. Dshen.
Den Heu-Ertrag
von 5 Viertel Wiesen verkauft
der Obige.

Schorndorf.
Ein kräftiges Heugras
von 2 Viertel Wiesen und 1 Allmand-
stücke auf dem Baumwäfen verkauft
Apotheker Palm d. Aeltere.

Schorndorf.
Das Heugras
von ungefähr 1 Morgen Wiesen auf der
Erlen verkauft
Brügel jun.

Schorndorf.
Das Heugras
von 1/2 M. Wiesen verkauft
Schäfer, Schuhmacher.

Schorndorf.
Das Heugras
von 1 Viertel Wiese und einem Stücke
hat zu verkaufen
Zimmermann Daiber's We.

Turn-Verein.
Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
im Stern.
Der Vorstand.

Morgenden Sonntag
Nachmittags 4 Uhr
Feuerwehr-
Versammlung
bei Schaal, z. Stern.

Schorndorf.
Das Heugras
von 1 Morgen Wiesen verkauft
Christian Huß.

Schorndorf.
Das Heugras
von 2 halben Stücken verkauft
Johs. Veil, Gerber.

400 fl. können gegen Sicherheit auf
1 oder 2 Posten sogleich er-
hoben werden, wo? sagt
die Redaction.

Grunbach.
Frisches Schweinefleisch
in reinster vorzüglichster Waare empfiehlt
per Pfund zu 26 Kreuzer
Immanuel Gottlob Fischer.

Weiler.
2050 fl.
Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
setzliche Sicherheit auf Jacobi
auszuleihen
Gottlieb Dettinger.

Nach der Composition des Kgl. Geh.
Hofrathes und Professors der Medicin
Dr. Harless gefertigt, haben sich die
Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30
Jahren heilend und erleichternd bei Hu-
sten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf-
und chronischen Lungencatarrhen bewährt.
Dieselben sind in allen Städten und
Orten käuflich.

Fournier-Versteigerung.
Montag den 10. Juli von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an
werden circa 60,000 □' schöne Nussbaum- und circa 40,000 □' Eichen-,
Esche-, Ahorn-, Kirsch- & Birnbaum-Fourniere gegen sogleich
baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Sämmtliche Sorten werden wegen beabsich-
tigter gänzlicher Räumung, wenn nur 1/4 kr. erzielt wird, abgegeben:
Blumenstraße Nr. 16, 2 Treppen,
Stuttgart.

Waldarbleche
erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser
und weit billiger als Draht- und Schienenborden, em-
pfehlen sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepaßten
Flächen die
Maschinenfabrik Wiberach
Reichspfarr & Beck.

Schorndorf.
Unterzeichneter empfiehlt seine mit den
neuesten und geschmackvollsten Dessins aus-
gestattete

Tapeten-
Muster = Karte
einem verehrlichen Publikum zur gefälligen
Einsicht bestens.
W. Häberle,
Maler u. Tapezier.

Gegen jeden alten Husten!
Brustschmerzen, Reiz im Keh-
kopfe, Heiserkeit, Verschleimung,
Blutspen, Asthma, Keuchhusten
und Schwindelstüchthusten, ist der
Mayer'sche
weisse Brust-Syrup
das sicherste und beste Mittel.
Nur echt bei
Fr. Speidel in Schorndorf.

Gärtner'sche
Gicht- und Zahnweh-Watte.
Zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Unterurbach.
Bei Unterzeichnetem sind schöne
Saatwicken
zu haben.
Ch. Wöhrle, z. Rose.

Schnaitz im Remsthal.
Ich verkaufe 15—20 St. starke
Bienenstöcke.
Jacob Rühle, Adams Sohn.

Sonntag haben
Bath- & Tag
Brügel sen. Hsch. Memer.

Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.

WC. Das Siegesfest in Stuttgart,
das Fest der Heimkehr der Truppen zu beschreiben ist eine Auf-
gabe, noch schwerer zu lösen, als die Beschreibung der Beleuchtung
am Friedensfeste. Die Behörden haben einen allgemeinen Ruhe-
tag angeordnet, ein Gebot, das nur dann übertreten wurde, wenn
es galt, an die Vollendung der Decorationen die letzte Hand zu
legen. Da und dort würde die ganze Nacht hindurch gearbeitet
um das zu vollenden, was in Folge des Regenwetters verzögert
worden war. Schon um Tagesanbruch war reges Leben in den
Straßen. Lange vor Beginn des Festes besahen Zuschauer die
Grenzen der via triumphalis, durch welche sich die Truppen zu
bewegen hatten. Mit dem Glockenschlage 9 Uhr begann das Ge-
läute von allen Thürmen der Stadt und erschütterte der erste
Kanonenknall die Luft. Der Empfang der Truppen am Tübinger
Thor durch die Gemeindebehörden vollzog sich programmgemäß.
Binnen wenigen Tagen war hier eine Porta triumphalis entstanden,
ein Meisterwerk architektonischer Kunst. Zwischen den korinthischen
Säulen, die das Gebälk des Bogens tragen und die sich auf
hohem Sockel erheben, waren Schlachtenbilder, grau in grau ge-
malt, und Rosetten aus den den Franzosen abgenommenen Hau-
bajonetten angebracht. Der Oberbau trägt eine colossale Ger-
mania; mit dem Lorbeer geschmückt, reicht sie Lorbeer und Palme
den einziehenden Krieger dar. Die Ecken der Plattform sind
mit Pyramiden aus Chassepot's und Patagon decorirt. Auf der
äußeren Seite des Bogens standen die Worte:
Die ihr gerettet Deutschlands Ehre,
Geschlagen Frankreichs stolze Heere,
Sucht Helben von der Marine Strand,
Bringt seinen Dank das Vaterland.

Auf der inneren Seite war zu lesen:
Sie haben fähig den Feind bezwungen,
Einheit und Frieden uns errungen;
Nun laßt uns wahren treu und gut,
Was sie erkämpft mit ihrem Blut.

Eine lateinische Inschrift an einer über die Hauptstädter-
straße Gurlande besagte:
Salvo acies victrix,
Vindex raptique redemptrix;
Laurea frons reduces,
Defunctos palma coronat.

Mit besondrer Sorgfalt decorirt war das Ministerium der
auswärtigen Angelegenheiten. Auf hohen Pfeilern mit Kränzen
umwunden waren die Bildnisse Ihrer Majestäten des Königs und
der Königin angebracht. Eine Inschrift über dem Dache des
Balkons lautete:

Das Schwert erzwang's, der Feder gelang's;
Euer Blut bezahl't's, unser Herr Gott erhalt's.
Triumphbogen in der Büchsenstraße war zu lesen:
C. 3. Cl. 530
Höhe mit 7042 C. 1. Cl., 2745 C.
2. Cl., 3300 C. Auschuß.

Am
Donnerstag den 13. Juli
aus Mühlgalde und Stöckwald bei Abel-
berg:
116 Langholz = Stämme mit 6549 C.
1. Cl., 636 C. 2. Cl., 194 C. 3. Cl.,
1098 C. 4. Cl., 396 Sägböcke mit
8466 C. 1. Cl., 2786 C. 2. Cl.,
4507 C. Auschuß.

Zusammenkunft am 1. Tag am obern
End vom Bahncain, am 2. Tag im Köpfe
in Abelberg je 9 Uhr. Ausbot 85 %.
Am ersten Tag wird das Holz einzeln
oder in kleineren Loosen, am 2. Tag in
größeren Loosen versteigert.
Schorndorf den 1. Juli 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Am Donnerstag den 6. Juli und an
den folgenden 2 Tagen wird ein nochma-
liger Steuer-Einzug auf dem Rathhaus
vorgenommen, was unter dem Aufhänge
bekannt gemacht wird, daß gegen die Sä-

Als seine Majestät der König zu Pferde gestiegen war,
begrüßte er zuerst die Verwundeten und Invaliden, denen auf dem
Barron des Schlosses ein Ehrenplatz eingeräumt worden. König
und Königin wurden mit lebhaften Hochrufen empfangen. Ihre
Majestät die Königin erlitten mit ihrer kaiserlichen Hoheit der
Großfürstin Vera zu Wagen. Ein zahlreicher und glänzender
Stab umgab den König.

Schon bald nach halb zehn Uhr erschien die Spitze der
Division, gebildet von der Feldjäger-Abtheilung. General von
Dbernitz ritt an die Seite Seiner Majestät des Königs, von
Höchstenselben freundlich begrüßt.

Nun erschien das erste und das siebente Infanterieregiment;
sie wurden von dem ungemein zahlreich anwesenden Publikum
auf's Freundlichste begrüßt.

„Dich begrüß ich in Ehrfurcht arg zerflossene Fahne“, konnte
man ausrufen; die Fahnen der beiden Regimenter sind arg zu-
gerichtet; da wo die Fegen runter hängen, da sind die Kugeln
durchgegangen. Das zweite Bataillon des 3. Inf.-Regiments
hatte eine erbeutete Fahne der „Garde nationale“ mit dem fran-
zösischen Adler.

Das Desfiliren der Truppen nahm fast volle zwei Stunden
in Anspruch.
Als Seine Majestät der König den Platz verließ, um in's
Schloß zurückzukehren, wurden demselben die lebhaftesten Hochrufe
dargebracht.

Einen ungemein wohlthuenden Eindruck machte es, die
Menschen und Thiere, das ganze Armee-Material in einem so
vorzüglichen Stande zurückkehren zu sehen.

Eine große Menge von Fremden ist hier eingetroffen, um
dem Feste beizuwohnen, das wenigstens in seinem zweite Theile
vom Wetter begünstigt wird.

Tagesneuigkeiten.

WC. Stuttgart, 28. Juni. Kammer der Abgeordneten.
17. Sitzung vom 28. Juni. Am Ministertische die Minister
v. Renner, v. Mittnacht, v. Schenklen, v. Gessler, Freih. v. Wächter.
Vorgelegt wird vom Finanzministerium ein Gesetzentwurf, be-
treffend die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Mil-
itärbedürfnisse, die im Betrage von 930,000 fl. nach Maßgabe
des Bedürfnisses den Kriegentschädigungsgeldern entnommen wer-
den sollen. — Nach dem Vortrage des Berichterstatters v. Ge-
minger über die Beschlüsse zum Gesetzentwurf, betreffend die
Abänderung einiger Bestimmungen zur Gerichtsverfassung und
Civilprozedur, besteht zwischen den beiden Kammern keine
materielle Differenz mehr. — Bei der Berathung des Gesetzes,
den Staatshaushalt pro 1871/72 sieht die Kammer bei den in
§ 2 des Gesetzes aufgestellten Steuererhöhungen. Nachdem die
Vermittlungsanträge von Wohl und v. Dw abgelehnt waren,
wird der Art. 2 nach den Anträgen der Finanzcommission mit 67
gegen 18 Stimmen angenommen.

Es wird übergegangen zu Art. 3 des Gesetzes, der die
Verwendung von Restmitteln für Bauzwecke betrifft. Zunächst
handelt es sich um eine Summe von 200,000 fl. für Straßen-
bauten; der Präsident wiederholt die bei früheren Berathungen üblich
gewordene Ermahnung, alle Kirchthurminteressen ruhen zu lassen;
der Antrag der Commission, diese Summe zu verwilligen, wird
angenommen und zugleich werden der Regierung 50,000 fl. für
den gleichen Zweck weiter angeboten. Auch bringt die dieser
Gelegenheit die Wasserversorgung der Alb zur Sprache; von dem
Präsidenten aufmerksam gemacht, daß der Gegenstand nicht hier-
her gehöre, will Auch den Gegenstand in einer besonderen Motion
entwickeln. Die Erigenz wird von der Kammer nach kurzer De-
batte verwilligt. Fast ohne Debatte werden 20,000 fl. für
Einrichtung der Gasbeleuchtung und für Beschaffung des Mobi-
liars für das Zellengefängnis in Heilbronn, 38,000 fl. für Ein-
richtung eines dritten evangelischen Seminars 62,000 fl.

Revier Hohen Wegbau-Mittwoch den 1. Juli
1) im Saalbauarbeiten
2) im Dunsfeldung und Möblirung der Bauwerfeschule in Stuttgart und
Maurerarbeit.
Voranschlag zur
Zusammenkunft Vormittags 10
des katholischen Seminars in Gmünd besprochen, für
Verlegung Streich, Uhl und v. Danneker sich verwenden.
Afford Nachm. 2 Uhr auf dem Rathh
einer weiteren Staats-Zrenanstalt in Schuffenried
416 fl. vorerst 70,000 fl. ergibt. Die Commis-
sion v. Schneider, stellt den Antrag auf Verwilli-
gung eines Bedarfs ein scheidendes ist. v. Mehring, der
gegen die Errichtung einer großartigen Zrenan-



stalt war, die in der Nähe der Universitäts-Stadt errichtet werden sollte, ist jetzt eine solche Anstalt, die im schön gelegenen Schussenried errichtet werden soll. v. Rimmelin, warum man stillschweigend den Plan, die Anstalt bei Tübingen zu errichten, habe fallen lassen. Minister v. Scherlen: weil bei dem großen Bedürfnisse der Plan in Schussenried schneller und weniger kostspielig durchgeführt werden könne. Fejer möchte den Studierenden in Tübingen Gelegenheit geben, ihre psychiatrischen Studien etwa unter Leitung eines Repetenten in Schussenried zu machen. Hopf wünscht alsbaldige Verwendung der Erzigens und schnelle Eröffnung der neuen Anstalt. v. Schad: will die Erzigens von 16000 fl. für ein neues Cameralamt-Gebäude in Schussenried vorläufig abgeben. Minister v. Renner: Bei diesem Cameralamt könnte es sich nur darum handeln, ob dasselbe nicht etwa besser nach Saugau verlegt würde; es sei eines der bedeutendsten Ämter des Landes. Uhl spricht für den Commissionsantrag und für Belassung des Cameralamtes in Schussenried. v. Rimmelin bedauert, daß die akademischen Behörden nicht gehört werden. Nach v. Palmer spricht auch Römmer für die Errichtung einer psychiatrischen Klinik an der Universität Tübingen. Im Interesse der Heranbildung tüchtiger Irren-Arzte empfiehlt er den Gegenstand der Aufmerksamkeit der Regierung. Schmid für die Regierungsvorlage und spricht dann für die Vereinfachung des Verwaltungsorganismus. Gerade im Finanzdepartement sei Reorganisations notwendig. Die Beamten seien so wenig beschäftigt, daß sie Privatdienste annehmen können. v. Mehring gegen Römmer, dessen Vorschlag auf die entschiedensten rechtlichen Bedenken stoße. v. Hörner sucht die Frage weiter auf das praktische Bedürfnis zurückzuführen. — Zu der Verwertung der Restmittel stellt U u ch den Antrag 25,000 fl., die schon einmal ausgeworfen waren, wieder aufzunehmen. Der erste Versuch sei so sehr gelungen, daß ein Wettkampf um die Priorität unter den verschiedenen Gruppen sich erheben habe. Die Wasserversorgung sei großentheils nicht ein Corporationszweck, sondern ein Staatszweck. Zuerst habe man den Eifer entflammt und jetzt da der Eifer da sei, müsse man erklären, man habe kein Geld. Alles sei in Gefahr, den Staatstechniker zu verlieren, der eine Einladung ins Ausland erhalten. Rath unterstützt den Antrag des Berredners. Minister v. Renner, er müsse sich nur wundern, über den Umschlag der Anschauungen in dieser Kammer. Gestern habe man keine Steuererhöhung bewilligen wollen und heute erhebe man um so größere Ansprüche; die beantragte Summe befände sich nicht im Reffond. Vosler meint, aber 15,000 fl. werden doch noch vorhanden sein. Der Antrag A u d's wird von der Kammer angenommen. Der Cultminister v. Gehler beantwortet die Anfrage v. Palmer's zu Gunsten der Errichtung einer weiteren Lehrstelle am Gymnasium in Tübingen, indem er auf den neuen Etat verweist. Es wird nunmehr die Zusammenstellung der Beschlüsse zum Gesetzesentwurf betreffend den Staatshaushalt pro 1871/72 vorgetragen. In der Endabstimmung wird der Gesetzesentwurf mit allen abgegebenen 81 Stimmen gegen die 2 Stimmen von Fejer und Storz angenommen. Nächste Sitzung Montag: Papiergeldfrage.

In der heutigen Sitzung war der Halbmondsaal geheizt.

Rotterdam, 26. Juni. Das in dieser Woche im großen Saale des Parkes in Amsterdam gehaltene großartige katholische Meeting, an dem der päpstliche Nuntius, sowie der ganze holländische Episkopat theilnahmen, war insofern von Bedeutung, als die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden durchaus politische Bedeutung und Tendenz hatten. Ein helleres Schlaglicht auf die Bestrebungen einer Partei, die unter dem Gewande der Religion und der Kirche rein weltliche Zwecke verfolgt, hätte wohl bei keiner andern Veranlassung geworfen werden können. Ein Redner, der kürzlich zum Abgeordneten ernannt von N i e p e n t o t S e v e n a r meinte, „daß in dieser Zeit der Zügellosigkeit die Verkündung des Dogmas der Unschleibbarkeit als die höchste Befahrung der Ordnung zu betrachten sei.“ Denselben Gegenstand behandelte etwas ausführlicher Dr. S c h ä p m a n n, der rund heraus erklärte, „zwei Mächte, das Christenthum und die Humanität, miteinander; gegenüber der durch die Humanität gepredigten Lehren; Todes und der Verfeinerung erhebe sich das Konzil. Offenbarung aller Lebensweisheit.“ Hinsichtlich der Vbrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser sagte derselbe Redner, „daß man sich die Menschheit weit billiger als Draht und Schienenhorben, emhöbern Glorie denken könne, als in einer Lehre, die nicht sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepackten Achtung vor dem Menschlichen dasselbe zugleich lächen die der Gottesgleichheit stellt.“ Genannter Schöpma Redigirt, gedruc

und katholischer Dichter; er liefert von Zeit zu Zeit begeisterte Dithyramben zum Lobe der unbefleckten Jungfrau und abwechslungsweise der leichtsinnigen Königin Maria Stuart. Der blühendste Unsinn kam aber zu Tage, als des Amorie van der Hooeden aufrat; derselbe ist Konvertit und war mit dem Bekenntniß, daß ihm nur die Wahl zwischen Katholizismus und Buchthismus übrig bleibe, zu ersterem übergetreten. Am Schlusse seiner Rede trat derselbe geradezu mit kategorischen Forderungen auf: „in der Kammer, in Versammlungen müssen wir für die Herstellung des Papstes wirken. Bringen wir es der Regierung zum Bewußtsein, daß alle Regierungen in der Herstellung der Macht, deren Verleugnung den Untergang der ganzen Gesellschaft im Gefolge haben muß, das höchste Interesse haben müssen. Neben wir nicht, ehe unser Protest, vereinigt mit dem der andern Katholiken, die Machthabenden der Erde gezwungen haben wird, dem heiligen Stuhl sein rechtmäßiges Erbe zurückzugeben.“ Selbstverständlich wurden alle Reden mit wüthendem Beifallsgebrüll aufgenommen; alle Anträge wurden natürlich auch einstimmig angenommen, da die Versammlung ausschließlich aus Katholiken bestand.

Verschiedenes.

Karl Ernst Gulenberger aus Gdorf bei Hofweil stand als Fahrer bei der 5. leichten Batterie und zeichnete sich in der Schlacht von St. Privat so aus, daß ihm laut Corpsbefehls das Eisene Kreuz und die goldene Medaille des säch. St. Heinrichsorden zuerkannt wurden. Gulenberger hatte im Beginn der Schlacht einen Granatsplitter in die Seite erhalten, trotzdem hielt er im mörderischsten Feuer unerschrocken aus, seine Kameraden durch Huruf ermunternd und die Wunde nicht achtend, bis er durch Blutverlust und fortgesetzte Anstrengungen erschöpft, bewußtlos vom Pferde sank und aus dem Kugelregen getragen werden mußte. An seinen Wunden darniederliegend wurden dem Braven vom Kommandanten des 1. Lazareths im Hofe der großen Kugelregenerie zu Dresden, die beiden höchsten militärischen Orden an die Brust geheftet. Die Leidensgefährten des Wackern schwenkten die Mützen und riefen ein stürmisches Hurrah! Als Oberstleutnant v. Hache den Defilirten unter den Arm nahm und mit ihm die Reichen der Kameraden durchschritt, da leuchteten aus den Augen der Tapfern, die ihrem Waffengenosse die Hand schüttelten, hoher Stolz und Freude.

Reiter Heidler vom 3. sächsischen Reiterregiment, aus Reichenbach i. B. gebürtig, hat das Eisene Kreuz erhalten, vornehmlich für seine im Gefecht bei Busancy bewiesene Tapferkeit. Im Kampfe gegen 5 Chasseurs d'Alrique wurde ihm der Helm zerhauen, er bekam zwei Hiebe von je 4 Zoll Länge über den Kopf und einen Hieb über die Hand, erlagte aber dafür zwei der Chasseurs und schlug die andern in die Flucht. Dann erst stieg er vom Pferde, hob den zerhauenen Helm auf und fragte Blutüberströmt seinen herbeieilenden Rittmeister: „Was soll ich denn aber nu mit dem Helm machen?“

Ein betrunkenener Soldat begegnete seinem Hauptmann und wollte Front machen. „Karl, Du bist ja besoffen.“ „Nein.“ „Ich habe nur rothen und rechts und der ...“ „...erhalten bewahrt.“

Bach- & Cag
Brügel sen. Hof. Memer.

Sonntag.
C. Junginger z. Sonne.

Furnier-Versteigerung.

1. Juli von Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an 100 schöne Nussbaum- und circa 40,000 Eichen-, Kirsch- & Birnbaum-Fourniere gegen sofortige Aufstreich verkauft. Sämmtliche Sorten werden wegen beabsichtigter Aufstreichung, wenn nur 1/4 fr. pr. erzielt wird, abgegeben: Blumenstraße Nr. 16, 2 Treppen, Stuttgart.

Siberach (Württemberg).

Malzdarbleche

bei richtig gewählter Lochung besser als Draht und Schienenhorben, emhöbern Glorie denken könne, als in einer Lehre, die nicht sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepackten Achtung vor dem Menschlichen dasselbe zugleich lächen die der Gottesgleichheit stellt.“ Genannter Schöpma Redigirt, gedruc

Maschinenfabrik Siberach
Reichspfarr & Beck.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 77.

Dienstag den 4. Juli

1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Unterstützungen für die Familien einberufener Kriegsdienstpflichtigen.

Den Orts-Vorstehern wird die Befolgung des oberamtlichen Erlasses vom 15. April d. J. Amtsblatt No. 45 wiederholt eingeschärft.
Den 1. Juli 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Beziehung auf den Erlass des K. Ministeriums d. J. in dessen Amtsblatt Nr. 21 erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, innerhalb 3 Tagen zu berichten, ob und wie viele Ausgewiesene aus Frankreich, welche dem württ. Staate angehören oder angehört haben, sich in ihrem Gemeindebezirke befinden und welche von diesen

1) Schadenserzahnmeldungen gemacht und 2) solche nicht gemacht haben.

Hierbei ist anzugeben, ob sie ledig oder verheirathet sind und wie groß in letzterem Falle die Zahl der Familienmitglieder ist. Von denjenigen Orts-Vorstehern, in deren Gemeindebezirk sich keine Ausgewiesenen befinden, sind Fehlanzeigen einzusenden.
Den 3. Juli 1871.

Königl. Oberamt.
Uff. Krauß, g. St.

Revier Adelberg. Stammholz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 12. Juli

aus Lärchengarten und Bahnrain bei Oberberken:
87 Stämme Langholz mit 7682 C. 1. Cl., 297 C. 2. Cl., 155 C. 3. Cl. 530 C. 4. Cl., 160 Sägenklöße mit 7042 C. 1. Cl., 2745 C. 2. Cl., 3300 C. Ausschuß.

Am Donnerstag den 13. Juli

aus Mählhalde und Stöckwald bei Adelberg:
116 Langholz = Stämme mit 6549 C. 1. Cl., 636 C. 2. Cl., 194 C. 3. Cl., 1098 C. 4. Cl., 396 Sägenklöße mit 8466 C. 1. Cl., 2786 C. 2. Cl., 4507 C. Ausschuß.

Zusammenkunft am 1. Tag am obern Ende vom Bahnrain, am 2. Tag im Köhler bei Adelberg je 9 Uhr. Ausbot 85 %.
Am ersten Tag wird das Holz einzeln oder in kleineren Loosen, am 2. Tag in größeren Loosen versteigert.
Schorndorf den 1. Juli 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Am Donnerstag den 6. Juli und an den folgenden 2 Tagen wird ein nochmaliger Steuer-Einzug auf dem Rathhaus vorgenommen, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß gegen die Säu-

migen sofort mit Execution eingeschritten werden müßte.
Den 30. Juni 1871.
Steuereintnehmeri.

Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 14. I. Mts.
im Köhler zu Adelberg von 9 Uhr an aus Stöckwald, Burgholz, Dachtelklinge, Füllensbach 3 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 6 Kl. buchene Scheiter, 4 Kl. do. Prügel, 1 Kl. erlene Scheiter und Prügel, 34 Kl. tannene Scheiter, 13 Kl. do. Prügel, 131 Kl. Ausschußholz, 75 tannene Wellen.
Das Holz wird auf Verlangen vorher vorgezeigt.
Schorndorf, den 2. Juli 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Hohengehren. Wegbau-Afford.

Mittwoch den 12. Juli
1) im Schlierbachthal, Anbauarbeiten und Dohlen,
2) im Buntstelhau, Erd- und Mauerarbeit.
Voranschlag zus. 1300 fl.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlierbachthal beim grünen Gärtle. — Afford Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhaus in Hohengehren.
Nachher Verakkordirung der Anlage von Erdhausen auf den Kulturplätzen im Buchhalbeschlag, Sandpeter, Füllensbach, Wanne,

Reutele, Schelmergehren und Schweizerin. Probhausen stehen im Sandpeter und Buchhalbeschlag.
Hohengehren, 28. Juni 1871.
K. Revieramt.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 6. Juli Morgens 8 Uhr wird die Jagd auf hiesiger Markung auf drei Jahre verpachtet.
Liebhaber werden auf das Rathhaus eingeladen.
Den 29. Juni 1871
Schultheiß Seiz.

Schorndorf.



Für die vielen Beweise von herzlicher Liebe u. Theilnahme, welche meinem lieben Gatten und Vater während seines langen Krankenlagers zu Theil wurden, sowie auch für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte fühle ich zu innigstem Danke verpflichtet
die trauernde Wittwe:
Katharine Bauer
mit ihrer Tochter Louise.

Winterbach.
500 fl. sind aus der Stiftungspflege Georg Bettsch.